



Konzert 16

VELA CANTAMUS

Helmstedter Kammerchor



VELA CANTAMUS

Anfang Oktober diesen Jahres hat der Kammerchor einen neuen Namen bekommen: VELA CANTAMUS

Schon vor einigen Monaten entstand die Idee, unserem Chor einen individuellen und prägnanten Namen zu geben. So wurden alle 19 Sängerinnen und zehn Sänger dazu aufgefordert, bis Ende September Namensvorschläge zu machen. Alles war möglich, alles war erlaubt. Charakteristisch und einprägsam sollte der neue Name sein, der uns in Zukunft begleiten und repräsentieren sollte. Das große Repertoire des heutigen Konzertes, welches von Hans-Dieter Karras über Josef Gabriel Rheinberger, Anton Bruckner, Mia Makaroff, Niel van der Watt bis hin zu Eric Whitacre reicht, umfasst nicht nur die deutsche oder lateinische Sprache, sondern auch die Finnische, Englische und insbesondere auch diverse Afrikanische. Während unseres großen Abschlusskonzertes im letzten Jahr haben wir, gemeinsam mit unseren Kindern, mit dem afrikanischen Lied VELA den Kinder- und Jugendchor des Helmstedter Kammerchores vorgestellt. Beide Chöre haben in den letzten 12 Monaten interessierte und freudige kleine und größere Sänger und Sängerinnen für die wöchentlichen Proben gewinnen können. Letztlich spiegelt der neue Name des Kammerchores, der in einer Abstimmung aller Mitglieder die meisten Stimmen bekommen hatte, eben genau das wieder, was uns ausmacht. VELA CANTAMUS – Komm, wir singen. (Marie Binroth-Foet, Sopran 2)

Der **Helmstedter Kammerchor** wurde 2006 neu gegründet. Ziel des Chores ist die Erarbeitung und Aufführung von Chormusik aller Epochen und Stile unter besonderer Berücksichtigung geistlicher und weltlicher a-cappella-Literatur. Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten stehen dabei gleichberechtigt neben der Pflege klassischer Chorwerke. Die guten internationalen Kontakte ermöglichen dabei immer wieder eine Erweiterung des Chorhorizontes. Die Leitung liegt bei Andreas Lamken.

Der Chor wurde im Rahmen des CANTA SACRA Festivals mit dem Chor-Stipendium 2011 für Geistliche A-Cappella-Musik ausgezeichnet.

2009 veröffentlichte das Ensemble die CD CHRYSTAL OF PEACE. Verschiedene Mitschnitte der vom Chor gestalteten Marientaler Trinitatismessen sind über die WebSite des Kammerchores frei zugänglich.

Es ist nach wie vor keine Vereinsgründung geplant. Der Helmstedter Kammerchor trägt sich selbst und ist politisch und konfessionell ungebunden.

Wir suchen interessierte Tenöre und Bässe. Die Proben finden derzeit dienstags ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde in Königslutter statt.



1. AANDGESANG

Traditional, arr. Chris Lamprecht (*1927)

Aandgesang ist ein Lied, das seit vielen Jahren zum Helmstedter Kammerchor gehört und mich an schöne Konzerte und Konzertreisen erinnert. Meist beginnen unsere Konzerte mit diesem Stück. Dieses Jahr wurde diese Tradition vernachlässigt. Schön, dass Aandgesang heute wieder den Auftakt unseres Konzertes bildet. (Kira Miligs, Sopran 1)



2. VEXILLA REGIS

Anton Bruckner (1824-1896)

Ich hatte mich spontan entschieden, ein paar Sätze zu Bruckners Vexilla Regis zu schreiben. Vielleicht, weil ich den Komponisten Bruckner sehr schätze und besonders seine Sinfonien für mich mit zu den großartigsten Schöpfungen der Musikgeschichte gehören. Was ist aber besonders an diesem Hymnus? Es sind hier besonders geschickte chromatische Verschiebungen, die zu überraschenden Harmonien führen und das kleine Chorwerk zu einem interessanten, singens- und hörenswerthen Musikstück machen. (Eckhard Pankau, Bass 2)



3. KYRIE aus der Messe Es-Dur op. 109

Josef Gabriel Rheinberger (1939-1901)

Nach unzähligen „Rheinbergern“ in meiner Chorsozialisation ist mir der Komponist sehr ins Ohr gegangen und ans Herz gewachsen. Die „Cantus missae“ ist dennoch einzigartig, weil sie Rheinbergers einzige doppelchörige Messkomposition ist. Doppelchörig zu singen ist gefühlt mehr als zweimal vierstimmig, aber auch anders als achtstimmig. Und in diesem Fall ist es eben auch noch schlicht und schön - so schön, dass Papst Leo XIII. im Jahr 1879 Rheinberger dafür mit dem Gregorius-Orden auszeichnete. (Silvia Rievers, Alt 2)



4. GLORIA aus der Messe F-Dur op. 190

Josef Gabriel Rheinberger

Für ein Gloria, finde ich, lässt Josef Gabriel Rheinberger es sehr moderat angehen und ist auch weiterhin eher zart und melodisch als lobpreisend. Er kriegt mich jedoch wieder auf seine Seite, indem er zum Ende hin, stetig steigend, mit einem versöhnlichen „Amen“ in einem ordentlichen Fortissimo schließt. (Hartmut Schmidt, Tenor 2)



5. CREDO aus der Messe g op. 187

Josef Gabriel Rheinberger

Diese Messe hat Rheinberger für reinen Frauenchor und Orgel geschrieben. Sie entstand im Jahr 1897 und ist dem Andenken an Johannes Brahms „sincere in memoriam“ gewidmet.



Das Credo – Glaubensbekenntnis – beginnt ausgesprochen getragen und harmonisch. Höhepunkt des Credo ist der Mittelteil. Dort wird das Eintreffen Christi auf der Erde als inhaltliche und harmonische Erlösung verarbeitet. Gleich darauf nimmt das Leiden und Sterben Christi disharmonische Klänge an. Die Auferstehung Christi im dritten Teil des Credo erklingt nun wieder in einem durchweg fröhlichen Tonus, um mit einem majestätischen Schluss zu verklingen. (Christine Mayer, Alt 1)



6. SANCTUS / BENEDICTUS aus der Ludger-Messe

Niel van der Watt (*1962)

Das Sanctus, gesungen im Bewusstsein, dass wir es zusammen mit den „himmlischen“ Chören tun - öffnet uns so den Himmel, aus dem wir Kraft für unsere irdische Pilgerschaft schöpfen dürfen. Es weist den Menschen über sich hinaus und lässt ihn schon jetzt ein Stück Himmel kosten. Kann er dort im Himmel bleiben? - Für mich immer einer der schönsten Sätze einer Messe. (Leila Adam, Sopran 2)



7. AGNUS DEI aus der Missa Festiva in F

Hans-Dieter Karras (*1959)

Wenn ich dieses Stück höre oder singe, muss ich immer an eine Chorfahrt im Jahr 1999 denken. Es ging mit der Mädchenkantorei zum Kloster Kreuzberg. Während einer Probe im Kloster sangen wir dieses Lied und jedes Mädchen hatte einmal die Gelegenheit, dem Chor von einer Bank aus zuzuhören. Also wurde das Stück 40 mal hintereinander ohne Pause durchgesungen! Ein wahrhaft unvergessliches Erlebnis! (Mareike Homuth, Alt 1)



8. SEGEN

Andreas Lamken (*1965)

Das Besondere an diesem Stück ist für mich der interessante Aufbau, der Wechsel zwischen den gesungenen und den gesprochenen Passagen. Der gesprochene Teil wird durch die Art und Weise, die jeder Sänger nach eigenen Empfindungen vorträgt, zu einem ganz besonderen Segen. (Carolin Trispel, Alt 2)



9. DIE MIT TRÄNEN SÄEN

Heinrich Schütz (1585-1672)

„Die mit Tränen säen“ gehört zu den Psalmen Davids, die Heinrich Schütz bei seiner Rückkehr aus Italien komponierte. Die vielfältige Ausdrucksskala der Psalmen reicht von der verhaltenen Klage über ernste und fröhliche Stimmungslagen. Diese Musiksprache, nunmehr über 370 Jahre alt, ist heute noch verständlich. (Harald Hegemann, Tenor 2)

10. BEATI QUORUM VIA

Charles Villiers Stanford: (1852-1924)

Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln!
Eine anspruchsvolle Aussage, ein Weg, nicht ohne Hürden, aber lohnenswert. Bei diesem Stück schließe ich gern die Augen, höre, lausche und lasse die Bilder in mir aufsteigen, welche die Töne mir bringen. Eine Kathedrale? Oder vielleicht doch lieber eine andere Kathedrale. Große, schöne, grüne Bäume, hohe Berge. Die ersten Töne sprudeln vorsichtig, wie aus einer kleinen Quelle, die sich ihren Weg durch das Gebirge bahnen will, um endlich an die Oberfläche zu gelangen. Endlich ist ein Spalt gefunden, nun kann es fließen, mal schneller, mal langsamer, mal frei, mal über größere Felsen. Es fließt durch saftiges Grün, ist ganz klar, die Sonnenstrahlen funkeln darin. Es fließt dahin und spiegelt die ganze Umgebung in sich, wird breiter, reißender, wieder ruhiger und breitet sich schließlich aus wie in einem kühlen, stillen Bergsee ... wie ein Spiegel seiner Herrlichkeit. Liebe es sich hier nicht wunderbar wandeln? Tadellos! (Oliver Schöndube, Bass 1)



11. KAIKKI MAAT TE RIEMUITKAATTE

Mia Makaroff (*1970)

Ein Loblied für den Herrn - so kann das auch mal klingen!
Es ist ein großer Spaß dieses heitere finnische Lied zu singen und auch zu hören. Lassen Sie sich überraschen! (Anne Kueblbeck-Ing, Alt 1)



PAUSE

Im Foyer bieten wir Ihnen kleine Snacks und Getränke an.
Außerdem können Sie jetzt Eintrittskarten für das Konzert unserer südafrikanischen Gäste hier im Juleum Helmstedt am 12. Dezember 2012 um 19:00 Uhr erwerben.

BESUCH DES DRAKENSBERG BOYS CHOIR

10. - 13. Dezember 2012

Zum Ende des Jahres erwartet uns ein ganz besonderes Highlight. In der Zeit vom 10.12. bis 13.12.2012 besucht uns der Drakensberg Boys Choir aus Südafrika unter der Leitung von Johann van der Sandt. Die Drakensberg Boys Choir School ist Knabenchorinternat in der Nähe der kleinen Stadt Winterton, im Herzen der Drakensberg-Gebirgskette in KwaZulu-Natal. Der Chor umfasst mittlerweile 100 Sänger im Alter von 9 bis 15 Jahren, die - wie immer, wenn uns ein Chor besucht - in Gastfamilien untergebracht werden. Sicher werden wir auch einmal in den Genuss kommen, während des Aufenthaltes einige Stücke mit dem Drakensberg Boys Choir zusammen zu singen. (Dietlind Stotmeister, Alt 1)





12. VELA

Traditional Zulu Song

Vela sekobone thina - Komm, sing mit uns! Ein einfaches und eingängiges Stück, das die Freude am Singen und der Musik zum Ausdruck bringt. Und weil diese Freude nicht altersbedingt ist, singen auch unser Kinder- und der Jugendchor mit Begeisterung Vela. Nicht ganz unpassend, dass der Helmstedter Kammerchor seit kurzem den Namen VELA CANTAMUS trägt. Wenn Sie nun nicht mitsingen, lassen Sie sich vom Rhythmus anstecken. Viel Spaß!
(Wiebke Stolze, Alt 2)



13. DOBBIN'S FLOWERY VALE

Traditional, arr. Matti Kallio

Dobbin's Flowery Vale gehört zu einer umfangreichen Familie von irischen Volksliedern, in denen der Erzähler bei einem Spaziergang beobachtet, wie zwei Liebende miteinander sprechen. Lassen Sie sich von dem Klang verzaubern und folgen Sie uns in das blumige Tal.
(Doris Hegemann, Sopran 1)



14. ES TÖNEN DIE LIEDER

Mündlich überlieferter Kanon

Da hat sich unser Chorleiter für ein Bewertungssingen des Niedersächsischen Chorverbandes, bei dem der Kanon „Es tönen die Lieder“ Pflichtstück war und das im Mai diesen Jahres in Hannover stattfand, folgendes ausgedacht: Wir singen den Kanon zunächst einstimmig und der geneigte Zuhörer erinnert sich. Danach singen wir den Kanon dreistimmig, so wie es sich gehört, Wohlklang ertönt. Leichte Unruhe macht sich breit, wenn im Anschluss sechsstimmig gesungen wird. Geht denn das? Ja, das geht! Doch nun wird es verrückt. Die Damen setzen rasch hintereinander mit insgesamt zwölf Stimmen ein, während die Herren als Untermalung einen weißen Cluster intonieren und alles in einem großen Crescendo endet. Von allen Beteiligten wird höchste Konzentration gefordert und das Ergebnis ist atemberaubend! (Angelika Steeneck, Alt 2)



15. MUSIC FOR A WHILE

Henry Purcell, arr. Gunnar Eriksson (*1936)

Die Musik - sie begleitet uns alle durch den Alltag, nimmt uns gefangen, nimmt uns ein, bleibt im Kopf, im Bauch und in der Seele hängen, lässt uns träumen, weinen, lachen, unsere Gedanken und Gefühle transportieren, mit all ihren vielfältigen Stilrichtungen. Und mit-tendrin steht für mich Henry Purcells „Music for a while“. Die Botschaft ist hör- und spürbar, sanft, aber mit Nachdruck: „Musik möge für eine Weile all Eure Sorgen lindern ...“
(Heidrun Kalberlah, Sopran1)

16. O MAGNUM MYSTERIUM

Simon Wawer (*1979)

Dieses Stück hatte mich bereits nach den ersten fünf Takten in seinen Bann gezogen! Die geheimnisvolle, teilweise mystische Stimmung, mit der Simon Wawer das große Geheimnis der Menschwerdung Christi klangmalerisch nachzeichnet, ist von überwältigender Kraft! Man meint, zeitweise schwerelos in der Unendlichkeit von Raum und Zeit zu schweben, um sich herum ein Meer aus Lichtern, die sich in einem riesigen, alles überstrahlendem Licht vereinen: Christus. Alleluja! (Dirk Speer, Tenor 1)



17. LEONARDO DREAMS OF HIS FLYING MACHINE

Eric Whitacre (*1970)

Das Stück weckt bei mir Erinnerungen an einen verregneten Urlaubstag in der Toskana. An diesem Tag besuchten wir das Museo Leonardo da Vinci, das Zeichnungen, Modelle und Nachbildungen von Leonardos Maschinen und Erfindungen beherbergt. Leonardo da Vinci gilt als einer der berühmtesten Universalgelehrten aller Zeiten. Sein Namenszusatz „da Vinci“ ist kein Familienname, sondern bedeutet aus Vinci. Zu den Modellen gehörten u. a. auch Modelle von Flugmaschinen, die er konstruiert hat. Daran musste ich sofort denken, als wir mit den Proben für das Stück angefangen haben. Leonardo träumt zunächst von einer Maschine, mit der ein Mann in die Sonne fliegen kann. Die Sirenen flüstern ihm zu: „Leonardo, flieg!“. Nach dem Traum setzt er sich an seinen Schreibtisch und erstellt Entwürfe seiner Flugmaschine. Um die Flugbewegungen besser zu studieren, lässt er Tauben in die toskanische Sonne fliegen und skizziert ihre Flugbewegungen. Zuletzt springt Leonardo in die Luft und fliegt. Der zweite Teil des Liedes ist dann dem Flug selbst gewidmet. Die italienischen Fragmente im Liedtext sind im übrigen den Notizbüchern von Leonardo da Vinci entnommen. Lassen Sie sich entführen in die Welt eines genialen Erfinders und den ewigen Traum des Menschen vom Fliegen. (Claudia Scharmann, Sopran 2)



18. KE TSWA LESOTHO

Traditional, arr. Niel van der Watt

„Afrika 80“ - unter dieser Überschrift war ich mit einer Gruppe der christlichen Jugendarbeit in Südafrika, um dort gemeinsam mit Schwarzen und Weißen - während der noch andauernden Apartheid - eine Kirche zu bauen. Bei Gottesdiensten und Feiern jedweder Natur erlebten wir den Gesang der schwarzen Brüder und Schwestern, der uns nach und nach vertraut wurde, so dass die Harmonien und Rythmen uns schließlich ins eigene Blut übergingen. Nach der Rückkehr war es den Teilnehmern dieser Reise noch problemlos möglich, die kennengelernten Lieder - ohne je Noten gesehen zu haben - aus der Erinnerung frei vorzutragen; aber nach und nach verlor sich das Gefühl für diese wunderbare Musik wieder, und so freue ich mich, es zuweilen hier wieder zu finden. (Mathias Schön, Bass 2)





19. NOMTHINI

Niel van der Watt

Ein afrikanisches Liebeslied, in dem der Erzähler zu einem hübschen Mädchen namens Nomthini gelangen möchte. Obwohl es so spielerisch und unbeschwert klingt, ist es, wie viele afrikanische Songs, rhythmisch nicht zu unterschätzen. Wenn man das Lied allerdings erst einmal verinnerlicht hat, bekommt man es nur schwer wieder aus dem Kopf. (Stephanie Tinter, Sopran 1)



20. ZULU WARRIOR

Niel van der Watt

Die erste nachgewiesene Komposition dieses Stücks stammt von Josef Marias, einem südafrikanischen Volksänger. Das Lied wurde für den Abenteuerfilm „Blutige Diamanten“ in 1949 arrangiert. Der Hintergrund des Textes geht höchstwahrscheinlich auf die Zulukriege im 19. Jahrhundert gegen das britische Empire zurück. Die Zulus selbst sind eine afrikanische Volksgruppe und die größte ethnische Gruppe Südafrikas. Einen Zulukrieger (= Zulu warrior) zeichnet seine besondere Kampfweise und Taktik aus. Interessant ist, dass dieses Lied heute in den USA ein bekanntes Trinklied bei Rugbyspielern ist. Sie hören das Lied in einem Arrangement von Niel van der Watt. Die traditionelle Harmonik des Stückes ist mit der verschachtelten Rhythmik der einzelnen Stimmen gepaart. Der Dreiviertel – Dreiviertel – Viertel Rhythmus der Begleitstimmen leitet durch das ganze Stück und gibt ihm einen afrikanischen Drive. Hören Sie selbst. (Oliver Wunder, Bass 1)



21. UN-WISHING WELL

Heikki Sarmanto (*1939)

Un-Wunschbrunnen

Ich warf eine Münze in den Brunnen, hatte gehört, dass auch du
in Erwartung deiner Wunscherfüllung, ihn aufsuchtest ab und zu.

War ein wahrhaftiger Zauber-Brunnen... ich wünschte und bekam.

Träumte sehr von Liebe dabei, hätt ich's bloß nicht getan.

Gibt es eigentlich Un-Wunschbrunnen? Ich muss den Bann beenden!

Nicht einen Cent mehr werde ich an irgend'nen Brunnen verschwenden.

Gäbe es doch einen Brunnen, einen Zauber, der's vermag,
den Kummer zu beenden, den ich mir wünschte an diesem Tag.

Ach, all der Kummer, all dies Leiden,
mancher Wunsch sollt einer bleiben.

Ein Wünschelbrunnen müsst es sein, um dumme Wünsche zu annullieren,
und närrische Liebende zu befreien, sich wieder neu zu verlieren...

Sag mir wie, ich würd viel darum geben,
derlei törichte Wünsche aufzuheben...

(Felix Dumitrascu, Bass 1)

22. AN IRISH BLESSING

Traditional, arr. James E. Moore (*1951)

An Irish Blessing - den irischen Reisesegen, der mehrfach vertont wurde, singen wir in einer wunderbaren Fassung. Er ist uns lieb und vertraut und rührt immer wieder an, so oft wir ihn auch singen mögen. Und er ist ein bisschen Grund dafür, dass ich in diesem Chor mitsingen wollte ... (Heidrun Terasa, Sopran 2)



KONZERT 13 am 2. Juni 2012

Josef Gabriel Rheinberger: CANTUS MISSAE ES-DUR op. 109
und DREI GEISTLICHE GESÄNGE op. 69

Der neu gegründete Jugendchor des Helmstedter Kammerchores begrüßte schwungvoll mit dem afrikanischen Banuwa die Zuhörer in der Klosterkirche Mariental zur 33. Marientaler Trinitatismesse. Der irische Hymnus „Be thou my vision“ und der „Irische Segen“ brachte die klaren Stimmen der jungen Sängerinnen und Sänger ausdrucksvoll zur Geltung. Das weitere Konzertprogramm war vom romantischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger bestimmt. Drei geistliche Gesänge leiteten zu einem von Rheinbergers Hauptwerken über, der a-capella-Messe in Es-Dur. Diese einzige doppelchörige Messkomposition Rheinbergers ist durch den Rückgriff auf die Kompositionstechniken der klassischen Vokalpolyphonie und die gleichzeitige Verwendung von romantischer Harmonik für den Kirchenraum der Klosterkirche wie geschaffen. Getragen von diesem Klangerlebnis spendeten die Zuhörer reichlich Applaus. (Katharina Navratil, Alt 1)



KONZERT 14 am 24. Juni 2012

Josef Gabriel Rheinberger: MESSE IN G op. 187
und MARIANISCHE HYMNEN op. 171
Gregorianik: UBI CARITAS ET AMOR

Es ist immer spannend, woran man sich vier Monate nach einem Konzert erinnert und wie man dann einen langen Konzerttag kurz zusammen gefasst in diesem Programmheft präsentieren kann. Ich erinnere mich, dass wir morgens in der Klosterkirche Riddagshausen und nachmittags in der Klosterkirche Mariental sangen, übrigens sind beide Kirchen von Zisterziensern erbaut. Wir Frauen waren an diesem Morgen des 24. Juni in Riddagshausen erstmal ziemlich angespannt. Unser Chorleiter hatte zum ersten Mal seit Bestehen unseres Chores eine Geschlechtertrennung vorgenommen: Wir sangen ein reines „Frauenprogramm“. Die Männer waren später im Jahr dran. Kaum, dass wir begonnen hatten, die Rheinberger Messe in g zu singen, merkte ich, wie die Anspannung abließ und wir uns dem Fließen der Töne hingeben konnten. Und dieser Flow hielt auch den Rest des Konzertes an. Die einen sagen zu so einem guten Konzertgefühl: Gute energetische Schwingung, die anderen loben einfach nur die sauberen Töne, das gute Miteinander-Singen, Rundum-Wohlgefühl-Haben beim Singen und damit auch beim Zuhören. Es war ein schöner Tag gewesen um Konzert 14. (Martina Ziegler-Eschweiler, Sopran 2)





KONZERT 15 am 30. September 2012

Josef Gabriel Rheinberger: MESSE IN F op. 190
Felix Mendelssohn Bartholdy: GEISTLICHE LIEDER op. 115
Gregorianik: UBI CARITAS ET AMOR und SALVE REGINA

Als ehemaliges Mitglied des Double Quartet Singing Club war dieses Konzert eine kleine Reise in die Vergangenheit. Stücke, die man schon mal vor langer Zeit gesungen hat, Männergesang mit viel Spaß und Gregorianik in dieser Kirche ... Das war schon ein toller Klang. (Christian Karwacki, Tenor 1)



KINDERCHOR

Unser Kinderchor besteht aus so vielen unterschiedlichen kleinen Persönlichkeiten. Da gibt es die ruhigen Kinder, die hier in der Gruppe lernen, ein wenig aus sich heraus zu kommen. Da gibt es einen kleinen Fußballer, dem es schwer fällt, still zu sitzen, der aber so gern mit seinen Freunden zusammen ist. Da gibt es ein Kind, das nie etwas mit Singen zu tun hatte, jetzt aber mit Hingabe in diesem Chor singt, so dass es mit seiner Mutter schimpft, wenn es die Probe mal nicht mit machen kann. Da gibt es einen kleinen leidenschaftlichen Sänger, der immer versuchte, im Vordergrund zu stehen und jetzt lernt, dass es so schön ist, MIT-EINANDER zu singen. Da gibt es all unsere Sängerkinder, die jetzt Mama oder Papa nacheifern dürfen. All diese Kinder singen bei uns jeden Freitag in ihrer Probe zusammen, freuen sich aufeinander und wachsen mittlerweile als Gruppe zusammen. Und als ich sie bei ihrem ersten Auftritt im September auf der Bühne sah, so aufgeregt, wie sie waren, aber ihren Auftritt prima absolvierten, erfüllte mich das mit ungeheurem Stolz auf jedes einzelne „unserer“ Kinder. (Wiebke Lamken, Sopran 1)



JUGENDCHOR

Mit dem Motto „Vela! Komm, sing mit uns. Vela!“ hat der Jugendchor einige Kinder im Alter von zehn bis 15 Jahren begeistert. Der Jugendchor singt nicht nur einstimmige und mehrstimmige Werke, sondern die Kinder haben auch viel Spaß und Freude beim Singen und während der Proben. Im Jugendchor wird zwar hauptsächlich gesungen, aber man lernt auch vieles über die Musik. Aber nicht nur die Musik ist wichtig, es werden auch viele andere Dinge automatisch gelernt, denn ein Chor funktioniert wie eine große Mannschaft. Es müssen alle zusammenhalten und für einander da sein. Die lockere und fröhliche Stimmung der Kinder wird in der Musik wiedergegeben. Der Jugendchor hatte bereits erste Gastauftritte und freut sich auch schon auf sein eigenes Konzert. Viel Spaß und Erfolg dem Jugendchor bei seiner weiteren Arbeit. Neue Sänger und Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen! (Olaf Schöndube, Bass 2)



Andreas Lamken wurde 1965 in Helmstedt geboren. Die ersten Kontakte zur Chormusik erhielt er im Alter von fünf Jahren durch das Singen im Knabenchor. Während der etwa 20-jährigen Mitwirkung bei den Helmstedter Chorknaben als Sänger und Präfekt unter der Leitung Helfried Israels, lernte er Chorliteratur aller Epochen und Gattungen kennen.

Gleichzeitig erhielt Andreas Lamken hier seine grundlegende Chor-, Stimmbildungs- und Chorleiterausbildung. Klavierunterricht bei Anatoli Vodovoz und Orgelunterricht bei Christa Pohlitz ergänzten die Ausbildung im instrumentalen Bereich.

Seit 1981 ist er als Kirchenmusiker für verschiedene Gemeinden tätig.

Während des Musikstudiums in Osnabrück, mit den Nebenfächern Chorleitung, Klavier und Posaune, führten Traugott Timme und Manfred Golbeck die Ausbildung in den Hauptfächern Orgel und Gesang weiter.

Von 1987-1998 leitete Andreas Lamken das Männerchor-Doppelquartett „Double Quartett Singing Club“, 1991-1999 den Helmstedter Kammerchor und von 1993-2003 die Mädchenkantorei Helmstedt, die aus dem Helmstedter Mädchenchor hervorging. Seit 2006 obliegt ihm die Leitung des neu gegründeten Helmstedter Kammerchores, der 2011 mit dem Canta-Sacra-Stipendium für geistliche Chormusik ausgezeichnet wurde. 2012 rief er als Ergänzung und Nachwuchsförderung für VELA CANTAMUS einen Kinder- und einen Jugendchor unter dem Dach des Helmstedter Kammerchores ins Leben.

Hauptberuflich betreibt er das Unternehmen prospect Studio-Label-Verlag, das seit über zwanzig Jahren in den Bereichen Tonstudio, Grafikstudio, IT-Studio, Tonträgerlabel und Musikverlag tätig ist. Im Rahmen dieser Tätigkeit pflegt Andreas Lamken enge nationale und internationale Kontakte mit Interpreten und Komponisten, die seinen musikalischen Horizont regelmäßig erweitern und damit stets ein wertvolle Quelle für seine Arbeit als Chorleiter bilden.

CRYSTAL OF PEACE



7 Titel - 7 Euro

CD im Foyer erhältlich

Der Helmstedter Kammerchor ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband e. V.

www.vela-cantamus.de